

---

Wien, 3./V. 1933

Werter Genosse L.D.

Besten Dank für Ihre freundl. Zeilen vom 28./IV., die ich gestern Abend erhielt. Ich wusste nicht, dass Otto nicht mehr bei ihnen weilt und hoffte, dass ich ihm durch den Hinweis auf die Eisenchloryd-Watte, die er etwas befeuchtet anwenden sollte, einen entscheidenden Fingerzeig gegeben habe. Nun da er fort von Ihnen ist, ging Zeit verloren, denn inzwischen haben Sie ja noch weitere Briefe und Material von mir erhalten. Darunter auch ein Brief von N° 1.<sup>1</sup> Falls Ihnen nun des Rätsels Lösung gelingt und sie den Brief des Letzteren schon beantwortet haben sollten,<sup>2</sup> Ihnen aber die nun auftauchenden Mitteilungen wichtig scheinen (ich glaube, dass sie es sind), so bleibt ja immer noch die Möglichkeit, dass Sie ein paar ergänzende Zeilen dem Manne nachsenden. Ich hoffe nun, dass Ihnen die Nummerierung verständlich wird. Zuflucht zu ihr nahm ich deshalb, da ich aus guter Quelle erfuhr, dass es mit dem Briefgeheimnis schlecht bei uns bestellt ist, obwohl es offiziell noch besteht.

[Seite 2] Es war uns allen von vornherein klar, dass von einer organisatorischen Verquickung mit der linken SP-Gruppe keine Rede sein kann und darf. Desgleichen auch nicht von einer politischen Mitverantwortung. Unser Bestreben ist, durch enge persönliche Verbindung und eventuelles unterstützendes Zusammenarbeiten von Fall zu Fall (z.B. Streikagitation unter den Straßenbahnern zum 1. Mai) zu Verbindungen und Einfluss innerhalb dieser Gruppe kommen zu können und den Klärungs- beziehungsweise Differenzierungsprozess in ihr weitertreiben und zu realen Positionen für die LO kommen zu können. Nach meinen Eindrücken halte ich dies für möglich, zumindest im Falle von N° 1. Auf ihn wird meiner Meinung nach Ihre Antwort einen großen Einfluss ausüben, und ich setze große Hoffnung in ihn, da er mir für kommunistische Ideen reif scheint. Vielleicht beurteilen Sie die ganze Sache skeptischer, aber ich glaube, der Versuch muss gemacht werden. Besser wäre es, meiner Meinung nach, wenn wir zum Beispiel Leute wie N°1 [Seite 3] dazu kriegen könnten, in unserem Blatte sich mit uns auseinanderzusetzen. Einmal würde dies den Differenzierungsprozess in dieser Gruppe beschleunigen, da sie nicht so bald - wenn überhaupt - ein Oppositionsorgan gegen den Parteivorstand herausbringen werden. Die Gottsöbersten der linken SP-Opposition sind hiezu entweder nicht willens oder zu feige; außerdem ist die Disziplin zu stark unter den Sozialdemokraten im Allgemeinen. Zum anderen bekämen wir aber bei dieser Methode selber Fäden in die Hand, die wir selbständig verfolgen könnten und die uns instand setzen könnten, nach einer gewissen Entwicklungszeit, den geistigen Leitern der soz. Opposition bei passender Gelegenheit in ihre Suppe zu spucken. Denn unsere Hoffnung ruht ja nicht auf den Koryphäen, sondern auf den Leuten, wie z.B. eben N° 1 einer ist. Damit rückt die Zeitungsfrage in die erste Reihe. Da Ihr Vorschlag uns eine sofortige Möglichkeit bietet und es in der gegenwärtigen Situation für uns eine Lebensfrage ist, sofort eine Presse zur Verfügung zu haben, werde ich mich in [Seite 4] der Leitung einsetzen, dass schon in N° 5 des „U.W.“<sup>3</sup> von uns 2 Seiten erscheinen und auch bezahlt werden. Ich habe

---

<sup>1</sup> Damit dürfte Franz Pavelka gemeint sein. Er war die zentrale Persönlichkeit der SP-Opposition, mit der die *Bolschewiki-Leninisten Österreichs* in Kontakt standen. Er trat wenig später von der SP zur Linksopposition über.

<sup>2</sup> Franz Pavelka schrieb Trotzki am 28. April, dieser beantwortete dessen Brief am 3. Mai 1933.

<sup>3</sup> U.W.: *Unser Wort*, Exilzeitschrift der *Internationalen Kommunisten Deutschlands*.

ja schon vor 14 Tagen zirka an Adolf geschrieben diesbezüglich, jedoch bis heute keine Antwort bekommen. Held<sup>4</sup> ist zum 1.V. auch nicht nach Wien gekommen, wie er in Aussicht stellte, sodass ich auch mit ihm nicht diese Sache regeln konnte. Ursprünglich war auch ich für ein eigenes Organ. Die Erfahrungen aber, die ich mit unserem projektierten Mai-Flugblatt machte, lassen mir Ihren Vorschlag auch aus Illegalitätsgründen als vorteilhafter erscheinen. Ich werde in der morgigen Leitungssitzung dem Vorschlag vertreten, für N° 5 von „U.W.“ 2 Seiten sofort vorzubereiten, auch finanziell, und bin gewiss, dass die Genossen nach den gesammelten Erfahrungen diesem Antrag zustimmen werden.

Den Verlauf des 1. Mai werden sie ja schon aus der Presse erfahren haben, dem PV<sup>5</sup> der SPÖW<sup>6</sup> ist es gelungen, der Opposition den Wind aus den Segeln zu nehmen. Das ihnen zugesandte Flugblatt wurde einer in einer Notiz der „A.Z.“ als kommunistisch bezeichnet, erleichtert wurde dies dem P.V. dadurch, dass die [Seite 5] soz. Opposition die Flugblätter nicht zeichnete. Am Ring waren einige 100 Maschinengewehre und die gesamte Garnison plus Polizei aufgeboten. Vor den Drahtverhauen aber demonstrierten die Massen, viel größere als sonst gewöhnlich, mit roten Tüchern und Wimpeln und begeisterten Freiheit-Rufen. Statt einer fanden in jedem Bezirk Demonstrationen von Zehntausenden, in ganz Wien sicherlich nicht viel weniger als eine halbe Million, statt. Die Polizei benahm sich sehr vorsichtig, zurückhaltend, bis auf einige Ausnahmen. Das bewirkte sicherlich der der Polizei nicht unbekannte Umstand, dass der aufgelöste Schutzbund Alarmbereitschaft hielt, - und nicht mit leeren Händen. Wir wissen darum Details. Resultat des 1. Mai ist nach meinen Beobachtungen ein Steigen der kämpferischen Stimmung der Massen, die nach langer Zeit wieder sich selbst fühlten und sich der staatlichen Gewalt direkt gegenüberstehen. Welche Rückwirkungen dieser Tag auf die soz. Oppos. haben wird, kann ich leider nicht einschätzen von außen. Ich hoffe jedoch bald Informationen zu bekommen. Es ist sehr gut möglich, dass die Position des PVorstandes [Seite 6] gestärkt wurde. Innerhalb der Schutzbündler tauchen jedoch putschistische Stimmungen auf. Begreiflich, sie fühlen sich mit Recht nicht wehrlos dem Machtaufgebot der Regierung gegenüber und fordern instinktiv eine entschlossene Führung. - Von der Partei (KP) war nichts zu sehen, keine Plakate oder Flugblätter. Bloß im II. Bezirk der Versuch einer geschlossenen Demonstration einiger Dutzend Kommunisten, dem die Sozialdemokraten lächeln zusahen. Nun und wir, die LO, spielten überhaupt keine Rolle und beobachteten bloß. Davon habe ich Ihnen schon im letzten Briefe geschrieben, auch von Frey und „Mahnruf“ war nichts zu bemerken. An organisatorischen Fortschritten kann ich Ihnen - seit dem Gewinn der Ortsgruppe Strasshof - nichts berichten. Ich bearbeite gegenwärtig einige bedeutendere Genossen der KP und hoffe in den nächsten Tagen auf Erfolg. - Das Material von N° 1 bitte ich Sie mir nach Verwertung zuzusenden, wir werden es abschreiben und Ihnen dann einen Durchschlag zustellen. Nach Paris geht morgen ein Tätigkeitsbericht zur Sitzung vom 6./V. Hoffend, Ihnen nächstens Erfreulicheres berichten zu können, zeichnet mit herzlichen Grüßen

Ihr Krüger

---

<sup>4</sup> Held: Gemeint ist Walter Held (eigentlich *Heinz Epe*; 1910-1942), in den 1930er Jahren einer der führenden deutschen Trotzkisten, Mitarbeiter Trotskis und später Opfer Stalins. 1941 versuchte er, nachdem er durch die deutsche Besetzung Norwegens zur Flucht gezwungen wurde, über Moskau und Istanbul die USA zu erreichen. Zusammen mit seiner Frau und seinem Sohn wurde er von der sowjetischen Geheimpolizei im Zug verhaftet. Er dürfte am 28. Oktober 1942 wegen „konterrevolutionärer trotzkistischer Tätigkeit“ erschossen worden sein.

<sup>5</sup> PV: Parteivorstand

<sup>6</sup> Gemeint sein dürfte die SPÖ Wien

Wien, 3./IV. 1933

Walter Jenasse A.D.!

Besten Dank für Ihre freundl. Zeilen vom 28./IV, die ich gestern <sup>morgens</sup> abends erhielt. Ich wünschte nicht, dass Otto nicht bei Ihnen weilte und hoffte, dass ich ihn durch den Hinweis auf die Eisenchlorid-Lösung, die er etwas befeuchtet anwenden sollte, einen entscheidenden Fingerzeig gegeben habe. Nun, da er fort von Ihnen ist, ging Zeit verloren, denn inzwischen haben Sie ja noch weitere Briefe und Material von mir erhalten. Da kommt auch ein Brief von N. 1. Falls Ihnen nun das Rätsels Lösung gelingt und Sie den Brief der Letzteren schon beantwortet haben sollten, Ihnen aber die nun auftauchenden Mitteilungen wichtig erscheinen (ich glaube, dass sie es sind), so bleibt ja immer noch die Möglichkeit, dass Sie ein paar ergänzende Zeilen dem Mann nachsenden. Ich hoffe nun, dass Ihnen die Nummerierung verständlich wird. Zufällig zu ihr nahm ich deshalb, da ich aus guter Quelle erfuhr, dass es mit dem Briefgeheimnis nicht bei uns bestellt ist, obwohl es offiziell noch besteht.

Es war uns allen von vornherein klar, dass von einer organisatorischen Verquickung mit der linken SP-Gruppe keine Rede sein kann und darf. Vergleichen wir nicht von einer politischen Mitverantwortung. Unser Bestreben ist, durch enge persönliche Verbindung und eventuelles unterstützendes Zusammenarbeiten von Fall zu Fall (z. B. Kreiskongregationen unter den Straßenbahnern zum 1. Mai) zu Verbindungen und Einfluss innerhalb dieser Gruppe kommen zu können, um den Klärungs-, bzw. Differenzierungsprozess in ihr weiterzuleiten und zu realen Positionen für die LO kommen zu können. Nach meinen Eindrücken halte ich dies für möglich zumindest im Falle von N° 1. Auf ihn wird meiner Meinung nach Ihre Antwort einen grossen Einfluss ausüben und ich setze grosse Hoffnung in ihn, da er mir für kommunistische Ideen reif scheint. Vielleicht beisteuern Sie die ganze Sache etwas früher, aber ich glaube der Versuch muss gemacht werden. Besser wäre es, meiner Meinung nach, wenn wir z. B. Leute wie N° 1

dazu hingen Kämpfer, in unserem Platte sich  
mit uns auseinanderzusetzen. Einmal würde  
dies den Differenzierungsprozess in dieser Gruppe  
beschleunigen, da sie nicht so bald - wenn  
überhaupt - ein Oppositionsorgan gegen den  
Parteiverband herausbringen werden. Die  
Johrübersteu der linken SP-Opposition sind  
hierzu entweder nicht willens - oder zu feige;  
müßte denn ist die Disziplin zu stark unter  
den Sozialdemokraten im Allgemeinen. Zum  
anderen bekämpfen wir aber bei dieser Methode  
selber Fäden in die Hand, die wir selbständig  
verfolgen könnten und die uns insofern sehr  
Kämpfer, nach einer gewissen Entwicklungs-  
zeit den geistigen Leitern der sog. Opposition  
bei passender Gelegenheit in ihre Lippen  
zu quieken. Denn unsere Hoffnung ruht ja  
nicht auf den Koryphäen, sondern auf den  
Leuten wie z. B. eben N. 1 seiner ist. Damit  
rückt die Zeitungsfrage in die erste Reihe. Da  
The Voranschlag uns eine sofortige Möglichkeit  
bietet und es in der gegenwärtigen Situation  
für uns eine Lebensfrage ist, sofort eine Presse  
zur Verfügung zu haben, werde ich mich in

der Leitung einsehen, dass man in N<sup>o</sup> 5 der "U.W." von uns 2 Leitern erscheinen und auch bezahlt werden. Ich habe ja schon vor 14 Tagen Briefe an Adolf geschrieben diesbezüglich, jedoch bis heute keine Antwort bekommen. Hela ist zum 1./5. auch nicht nach Wien gekommen, wie er in Aussicht stellte, so dass ich auch mit ihm nicht diese Sache regeln konnte. Ursprünglich war auch ich für ein eigenes Organ. Die Erfahrungen aber, die ich mit unserem projektierten Mai-Flugblatt machte, lassen mir Ihren Vorschlag auch aus Illegalitätsgründen als vorteilhafter erscheinen. Ich werde in der morgigen Leitungssitzung den Vorschlag vertreten, für N<sup>o</sup> 5 von "U.W." zwei Leitern sofort vorzubereiten, auch finanziell, und bin gewiss, dass die Genossen nach den gesammelten Erfahrungen diesem Antrag zustimmen werden.

Den Verlauf des ersten Mai werden Sie ja schon aus der Presse erfahren haben. Dem IV der SPÖH. ist es gelungen, der Opposition den Wind aus den Segeln zu nehmen. Das Ihnen zugesandte Flugblatt wurde in einer Notiz der "A.Z." als kommunistisch bezeichnet. Erleichtert wurde dies dem P.V. dadurch, dass die

52  
Opposition die Flugblätter nicht zerhackte. Am Ring  
waren einige hundert Maschinengewehre und die  
gesamte Garnison plus Polizei aufgeboten. Vor  
den Drahtverkäufen aber demonstrierten die  
Massen, viel größere als sonst gewöhnlich, mit  
roten Tüchern und Wimpeln und begeisterten  
Freiheits-Rufen. Fast immer fanden in jedem  
Bezirk Demonstrationen von Schulkindern, in  
ganzer Wien sicherlich nicht viel weniger als eine  
halbe Million, statt. Die Polizei benahm sich sehr  
vorsichtig, zurückhaltend, bis auf einige Aus-  
nahmen. Das bewirkte sicherlich der der Polizei  
nicht unbekannte Umstand, dass der aufge-  
löste Schutzbinde Mannbereitschaft hielt, und  
nicht mit leeren Händen. Wir wissen davon  
Details. Resultat des ersten Mai ist nach meinen  
Beobachtungen ein Steigen der Kampferischen  
Stimmung der Massen, die nach langer Zeit  
wieder sich selbst fühlten und sich der staatlichen  
Gewalt direkt gegenüber setzten. Welche <sup>Rück-</sup>Wirkungen  
dieser Tag auf die soz. Oppos. haben wird, kann  
ich leider nicht einschätzen von außen. Ich hoffe  
jedoch bald Informationen zu bekommen. Es ist  
sehr gut möglich, dass die Position der Opposition

gestärkt wurde. Innerhalb der Schutzbündler  
tauschen jedoch mitschickende Hinwirkungen auf.  
Besonders: sie fühlen sich mit Recht nicht  
wohllos dem Machtangebot der Regierung gegen-  
über und fordern instinktiv eine entschlossene  
Führung. — Von der Partei (KP) war nichts zu  
sehen. Keine Plakate oder Flugblätter, bloß im  
II. Bez. der Versuch einer geschlossenen Demon-  
stration einiger tüftelnde Kommunisten, denen  
die Sozialdemokraten lächelnd zusahen.  
Nun und wir, die LD-, spielten überhaupt keine  
Rolle und beobachteten bloß. Davon habe ich  
Ihnen schon im letzten Briefe geschrieben. Auch  
von Frey und Mahrenz“ war nichts zu bemerken.  
An organisatorischen Fortschritten kann ich Ihnen  
— seit dem Gewinn der Ortsgruppe Kraushof —  
nichts berichten. Ich bearbeite gegenwärtig  
einige bedeutendere Genossen der KP und  
hoffe in den nächsten Tagen auf Erfolg. — Das  
Material von N° 1 bitte ich Sie mir nach Verwertung  
zuzusenden. Wir werden es abschreiben und Ihnen  
dann einen Durchschlag zustellen. Nach Paris  
geht morgen ein Tätigkeitsbericht zur Sitzung  
vom 6./8. Hoffend, Ihnen nächstens Eifren Libers  
berichten zu können, geschweigt mit herzlichen Grüßen  
Ihr Kasper